

## Zeitungsartikel zur Reichspogromnacht in Kaiserslautern

In der Reichspogromnacht, der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, gab es überall in Deutschland Übergriffe auf Synagogen und andere jüdische Einrichtungen. Angehörige von SA und SS verwüsteten Gemeinde- und Bethäuser und setzten sie in Brand. Zahlreiche Kaufhäuser und Wohnungen jüdischer Eigentümer wurden geplündert und zerstört. Auch in Kaiserslautern kam es zu gewaltsamen Übergriffen. Als Vorwand für die scheinbar spontanen Aktionen „des deutschen Volkes“ diente den Nationalsozialisten das Attentat des Juden Herschel Grynszpan auf den deutschen Botschaftssekretär Ernst vom Rath in Paris.

### Aufgaben:

1. Was löste das Attentat auf Ernst vom Rath laut Zeitungsbericht aus?
2. Warum werden die Übergriffe auf Juden als „Akt der Selbsthilfe“ bezeichnet?
3. Wie stellt sich dabei die Sprache des Artikels dar?
4. Warum werden auch in Kaiserslautern Juden und ihr Eigentum angegriffen?
5. Informiere Dich über die Reichspogromnacht. Decken sich Deine Ergebnisse mit den Schilderungen des Artikels?

Aus der „Kaiserlauterer Zeitung“ vom 11. November 1938 [angepasst an die aktuelle deutsche Rechtschreibung]:

## Der Tod vom Raths löst im ganzen Reich spontane judenfeindliche Kundgebungen aus

Berlin, 10. Nov. Nach Bekanntwerden des Ablebens des durch feige jüdische Mörderhand niedergestreckten deutschen Diplomaten Pg. [Parteigenosse] vom Rath haben sich im ganzen Reich spontane judenfeindliche Kundgebungen entwickelt. Die tiefe Empörung des deutschen Volkes machte sich vielfach in starken antijüdischen Aktionen Luft.

### Kaiserslautern wird von Juden gesäubert

Die Geduld des Deutschen ist in der Welt sprichwörtlich, ja es gab sogar eine Zeit, wo man über diese Langmut lachte und sie bewitzelte. Wenn aber dann die Geduld des deutschen Mannes zu Ende war, dann zeigte sich, dass er wohl zupacken konnte. Die Welt hat in der Geschichte schon manche Probe der Kraft der Deutschen erhalten und konnte sich überzeugen, dass Langmut weder Dummheit noch viel weniger Furcht in sich schließt.

So kann man weder der Reichsregierung noch den Männern der Bewegung nachsagen, dass sie sich dem wirklich unerwünschten und so oft anmaßenden Judentum innerhalb der Reichsgrenze gegenüber besonders unduldsam gezeigt hätten. Ganz im Gegenteil. Man hat so oft geschwiegen, wo es notwendig gewesen wäre, eine recht

deutliche Sprache zu reden. Oft schien es sogar, als ob sich die Angehörigen jener Rasse in Deutschland besonderer Freiheit erfreuten. Wenn nun manche Dummköpfe behaupteten, dies geschehe aus besonderer Rücksichtnahme dem Ausland gegenüber, so ist eben „gegen Dummheit zu kämpfen“ immer aussichtslos. Es war lediglich die angeborene Zurückhaltung der Deutschen, die immer und immer wieder Rücksicht walten ließ, selbst dort, wo sie nicht am Platze war.

Wie ein Blitzstrahl zuckte vor wenigen Tagen die feige meuchlerische Tat eines Judenbengels in den Willen der Nation, die Judenfrage sich langsam klären zu lassen. Die Schüsse in Paris auf einen Vertreter Deutschlands grellten über die Grenze zu uns und lösten eine ungeahnte, gerechte Empörung gegen die Angehörigen jener Rasse aus, zu der der junge Meuchelmörder gehört. Dass diese Empörung irgendwie zu einer befreienden Tat drängen musste, ist mehr als selbstverständlich. Nationalsozialistische Taten aber kennen kein Erbarmen den Feinden des Volkes gegenüber. Es war nicht einmal eine wirklich gerechte Vergeltung, die über diese internationalen Störenfriede und Volksverderber hereinbrach. Es war noch vielmehr ein Akt der Selbsthilfe, ja der Nothilfe. Es konnte einfach nichts anderes geschehen, als das man sich ge-

gen diese verderbende Brut zur Wehr setzte, um ihr endlich zu zeigen, dass das nationalsozialistische Deutschland sich restlos von ihr zu befreien sehr wohl in der Lage ist. Eine Befreiung, die schließlich nicht nur uns, sondern dem gesamten Europa zugute kommt und dem endgültigen Frieden dient.

Wie in vielen Orten des Reiches, so konnte sich auch in Kaiserslautern die Bevölkerung nicht mehr halten. Wie eine strafende Welle überflutete die Erregung am gestrigen Tag auch unsere Stadt und räumte mit dem Judengesin-

del restlos auf. Dass dabei Sachwerte verloren gingen, ist vollkommen belanglos. Besser diese gehen verloren, als dass auch nur noch ein Menschenleben zu beklagen wäre. Denn, dass die Kaiserslauterer Juden genau so international versippt und an dem Meuchelmord schuldig sind wie alle anderen ihrer Rasse, ist selbstverständlich.

Sie werden das Gaugebiet verlassen müssen. Wie das geschieht, ist gleichgültig, nur raus mit ihnen, damit Kaiserslautern und die Pfalz und schließlich Deutschland endlich frei von Juden wird.

Originaltext aus der „Kaiserslauterer Zeitung“ vom 11. November 1938:

**Der Tod vom Rath löst im ganzen Reich spontane judenfeindliche Kundgebungen aus**

Berlin, 10. Nov. Nach Bekanntwerden des Ablebens des durch feige jüdische Mörderhand niedergestreckten deutschen Diplomaten Dr. vom Rath haben sich im ganzen Reich spontane judenfeindliche Kundgebungen entwickelt.

Die tiefe Empörung des deutschen Volkes machte sich dabei auch vielfach in starken antijüdischen Aktionen Luft.

**Kaiserslautern wird von Juden gefäubert.**

Die Geduld des Deutschen ist in der Welt sprichwörtlich, ja es gab sogar eine Zeit, wo man über diese Langmut lachte und sie bewitzelte. Wenn aber dann die Geduld des deutschen Mannes zu Ende war, dann zeigte es sich, daß er wohl zu packen konnte. Die Welt hat in der Geschichte schon manche Probe der Kraft der Deutschen erhalten und konnte sich überzeugen, daß Langmut weder Dummheit noch viel weniger Furcht in sich schließt.

So kann man weder der Reichsregierung noch den Männern der Bewegung nachsagen, daß sie sich dem wirklich unerwünschten und so oft anmaßenden Judentum innerhalb der Reichsgrenze gegenüber besonders unduldsam gezeigt hätten. Ganz im Gegenteil. Man hat so oft geschwiegen, wo es notwendig gewesen wäre, eine recht deutliche Sprache zu reden. Oft schien es sogar, als ob sich die Angehörigen jener Rasse in Deutschland besonderer Freiheit erfreuten. Wenn nun manche Dummköpfe behaupteten, dies geschehe aus besonderer Rücksichtnahme dem Ausland gegenüber, so ist eben „gegen Dummheit zu kämpfen“ immer aussichtslos. Es war lediglich die angeborene Zurückhaltung der Deutschen, die immer und immer wieder Rücksicht walten ließ, selbst dort, wo sie nicht am Platze war.

Wie ein Blitzstrahl zuckte vor wenigen Tagen die feige meuchlerische Tat eines Judenbengels in den Willen der Nation, die Judenfrage sich langsam klären zu lassen. Die Schüsse in Paris auf einen Vertreter Deutschlands grellten über die Grenze zu uns und lösten eine ungeahnte, gerechte Empörung gegen die Angehörigen jener Rasse aus, zu der der junge Meuchelmörder gehört. Daß diese Empörung irgendwie zu einer heftigen Tat drängen mußte, ist mehr als selbstverständlich. Nationalsozialistische Taten aber kennen kein Erbarmen den Feinden des Volkes gegenüber. Es war nicht einmal eine wirklich gerechte Vergeltung, die über diese internationalen Störenfriede und Volksverderber hereinbrach. Es war noch vielmehr ein Akt der Selbsthilfe, ja der Nothilfe. Es konnte einfach nichts anderes geschehen, als daß man sich gegen diese verderbende Brut zur Wehr setzte, um ihr endlich zu zeigen, daß das nationalsozialistische Deutschland sich restlos von ihr zu befreien sehr wohl in der Lage ist. Eine Befreiung, die schließlich nicht nur uns, sondern dem gesamten Europa zugute kommt und dem endlichen Frieden dient.

Wie in vielen Orten des Reiches, so konnte sich auch in Kaiserslautern die Bevölkerung nicht mehr halten. Wie eine strafende Welle überflutete die Erregung am gestrigen Tag auch unsere Stadt und räumte mit dem Judengesindel restlos auf. Daß dabei Sachwerte verloren gingen, ist vollkommen belanglos. Besser diese gehen verloren, als daß auch nur noch ein Menschenleben zu beklagen wäre. Denn daß die Kaiserslauterer Juden genau so international versippt und an dem Meuchelmord schuldig sind, wie alle anderen ihrer Rasse, ist selbstverständlich.

Sie werden das Gaugebiet verlassen müssen. Wie das geschieht, ist gleichgültig, nur raus mit ihnen, damit Kaiserslautern und die Pfalz und schließlich Deutschland endlich frei von Juden wird. S.